

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Anzeige und Umgang 10 Pf. Für periodische
und größere Inserate entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Notizen außerhalb des Inseratenteils
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 74.

Donnerstag, den 31. März 1910.

150. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das „Merse-
burger Kreisblatt“ ein neues Quartal.

In einer politisch aufs Lebhafteste bewegten
Zeit, einer Zeit, in welcher die Partei des
Umsturzes sich und rücksichtslos in ihrem
Vorgehen die Grundlagen des Staates und
der Gesellschaft zu erschüttern versucht, einer
Zeit, in der die Autorität gegenüber selbst
den höchsten Kreisen gefühllos untergraben
wird, in einer Zeit des politischen Wärmens
und Tobens, wird von dem ordnungsliebenden
Stadt- und Landbewohner ein Blatt um
so lebhafter begehrt werden, das auf dem
Boden der bestehenden Staats- und Gesell-
schaftsordnung steht und unentwegt in einer
harten Monarchie diejenige Institution er-
kennt, welche es einzig ermbiligt, den her-
ankommenden Wogen des Umsturzes, welche
von allen Seiten her tosen und branden,
Stand zu halten und sie zu brechen.

Zu den Blättern, welche unbetrübt durch
den Tageslärm in erster Linie danach trachten,
das Fundament unseres Staatswesens in-
tact erhalten zu sehen, auf dem dann weiter
gebaut werden kann, gehört das „Merse-
burger Kreisblatt“, das nach wie vor zu
seinem Teile mitanzuwirkeln beflissen bleibt,
vaterländische Gesinnung zu hegen und zu
pflegen. In erster Linie gilt es, die Grund-
lage unseres Staatswesens zu erhalten, im
Weiterbau werden sich vorurteilsfreie
Kreise einem gesunden, zeitgemäßen Fortschritt
nicht verschließen. Dies unser Programm.
Die Tagesneuigkeiten, die Nachrichten aus
Provinz, Kreis und Stadt werden nach wie
vor schnell und erschöpfend gebracht werden.
Abonnements- und Insertionspreis bleiben
unverändert.

**Redaktion und Verlag
des Merseburger Kreisblatts.**

Bekanntmachung.

Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu
den Schuldverschreibungen der preussischen

konfolidierten 3 1/2 %igen Staatsanleihe von
1890 über die Zinsen für die zehn Jahre vom
1. April 1910 bis 31. März 1920 nebst den
Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe
werden vom

1. März d. J. ab

ausgereicht, und zwar durch die Kontrolle der
Staatspapiere in Berlin S. W. 68, Oranien-
straße 92/94, durch die königliche Seehand-
lung Preussische Staatsbank in Berlin W. 56
Markgrafenstraße 46 a, durch die Preussische
Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin O 2 am
Zeughaufe 2, durch sämtliche preussische Re-
gierungs- Hauptstellen, Kreisstellen, Oberpost-
stellen, Poststellen und hauptamtlich verwaltete
Poststellen, durch sämtliche Reichsbankhaupt-
und Reichsbankstellen und sämtliche mit
Kasseneinrichtung versehene Reichsbankneben-
stellen, sowie
durch diejenigen Oberpoststellen, an deren
Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.
Formulare zu den Verzinsnissen, mit
welchen die zur Abhebung der neuen Zins-
scheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine
(Anweisungen, Talons) den Ausreichungs-
stellen einzuliefern sind, werden von diesen
unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen
bedarf es zur Erlangung der neuen Zins-
scheine nur dann, wenn die Erneuerungss-
scheine abhanden gekommen sind.

Der Lin., den 22. Februar 1910.
**Hauptverwaltung der Staatsschulden-
ges. von Bischoffshausen.**

Vorliegendes bringe ich hiermit zur öffent-
lichen Kenntnis.

Merseburg, den 21. März 1910.
**Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausoville.**

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Die Aufnahme der fortbildungsschulpflichtigen
Belehren und gewerblichen Arbeiter
findet **Sonntag, den 3. April,
vormittags 11 Uhr**
in der Volksschule am Windberge statt. Das
letzte Schulzeugnis ist vorzulegen.
Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.

betreffend die Entrichtung von Gerichtskosten durch Verwendung von Kostenmarken.

Vom 1. April 1910 ab ist im Interesse der Vereinfachung und Verbilligung der Kosten-
einschlagung verfahrensweise den Parteien gestattet, Kosten, welche aus Anlaß von Urteilen auf
Erlaffung von Zahlungs- und Vollstreckungsbesehlen, auch Festsetzung der vom Gegner zu er-
wartenden Kosten, auf Pfändung und Ueberweisung von Forderungen, auf Erlaffung von
Versteigerungs- und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vorläufigen gerichtlichen Ver-
fahrenshandlungen zu entrichten sind, im voraus, also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt
wird, in Kostenmarken zu entrichten.

Art der Verwendung der Kostenmarken.

Die Kostenmarken sind am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden oder Be-
gleit-Schriftstückes aufzukleben. Wird das Schriftstück in Urschrift und Abschrift eingereicht, so
sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtskosten bestimmten Schrift aufzukleben.

Bei Zahlungs- und Vollstreckungsbesehlen sollen die Kostenmarken, wenn ein sonstiges
veranlassendes Schriftstück nicht vorhanden ist, auf einem besonderen Umschlagblatt aufgeklebt
werden.

Art der Entwertung der Kostenmarken.

Zum Zwecke der Entwertung soll jede einzelne Marke von der Partei oder deren Be-
auftragten demart mit dem Namen oder der Firma der Partei, für deren Rechnung die
Marken verwendet werden, mit Zinnschrift übergeschrieben oder mittels des Firmen- oder
Namensstempels überdruckt werden, daß die Schriftzeichen seitwärts oder wenigstens nach einer
Seite hin über den Rand der Marke auf das sie umgebende Papier übergreifen. In die
Marke kann außerdem auch das Datum der Verwendung in klärlcher Wöskung (z. B. 10/10.
10 oder 10. Okt. 10) eingetragen werden.

Vertrieb der Kostenmarken.

Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtsstelle, und in (Begehung der
weiteren Verkaufsstellen).

Die Höhe der Gebühren einschließlich des Aufwandes für Schreibgebühren und Porto,
welche bei einzelnen Geschäften vorkäufliche durch Verwendung von Kostenmarken zu ent-
richten sein würden, ergibt sich aus nachstehender

Kostentabelle.

Wertklasse*) bis einschließlich	Für die Entschädigung über das Gesuch um Erlaß		Vorschuß		
	des Zahlungs- befehls § 37 D. O. R. G.	des Vollstreckungs- befehls § 37 D. O. R. G.	im gewöhn- lichen Prozeß §§ 18, 81 D. O. R. G.	im Urkunden- und Wechsel- prozeß §§ 18, 25, 81 D. O. R. G.	
M	M	M	M	M	M
20	30	30	1 50	1 10	
60	60	60	2 90	2 —	
120	1 10	60	5 00	3 30	
200	1 70	90	8 30	5 —	
300	2 50	1 30	12 10	7 30	
450	3 30	1 70	16 50	9 30	
650	4 40	2 20	22 —	13 20	
900	5 80	2 90	28 60	17 20	
1 200	7 10	3 60	35 20	21 20	
1 600	8 40	4 20	41 80	25 10	
2 100	9 70	4 90	48 40	29 10	

*) Der Wert richtet sich nach der Höhe der Forderung. Zinsen und Kosten bleiben unberück-
sichtigt, wenn sie als Nebenforderungen geltend gemacht werden.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig- Freiwilligen für
das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in
Tingtau (China).

Einstellung: Oktober 1910, Ausreise nach
Tingtau: Januar 1911, Heimreise: Frühjahr
1913. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß,
kräftig, vor dem 1. Oktober 1891 geboren
(jüngere Leute nur bei besonders guter körper-
licher Entwicklung). Es werden junge Leute
aller Berufsarten eingestellt, Handwerker er-
halten jedoch den Vorzug.

In Tingtau wird außer Wohnung und
Verpflegung täglich 0,50 Mk. Zulage
gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter
Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der
Erlaßkommission ausgefertigten Meldescheins
zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre
zu richten an:

**Commando
des III. Seebataillons,
Wilhelmshaven.**

Ueber das Vermögen des Maurermeisters
Bruno Hoffmann in Merseburg ist heute den
26. März 1910,
vormittags 11 Uhr 10 Minuten

das Konturverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Friedr. W. Runtz in Merse-
burg ist zum Konturverwalter ernannt.

Meldeschein läuft am 15. Mai 1910, An-
zeigefrist am 26. April 1910 ab.

Erste Gläubigerversammlung findet am 23.
April 1910, vormittags 10 Uhr und allge-
meiner Prüfungstermin am 1. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht
Zimmer Nr. 19 statt. (733)

Merseburg, den 26. März 1910.

Der Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts.
Dieke, Altuar.

Reichs-Finanzen.

Offiziell wird geschrieben:

Für die ersten elf Monate des Finanz-
jahres 1909 liegen die Ergebnisse der haupt-
sächlichsten Einnahmezeige des Reichs vor.
Was dabei zunächst die Zölle, Steuern
und Gebühren betrifft, so waren sie im
ersten Etat für 1909 auf das ganze Jahr
mit 1203,3 Millionen Mk. in Anschlag ge-
bracht. Hierzu treten im Nachtragsetat, der
kurz vor Weihnachten vom Reichstage zur
Erledigung gebracht wurde, aus den neuesten
Steuern, Zöllen, ufm. 85 Mill. Mk., so daß
die Gesamteinnahme aus der in Rede
stehenden Quelle im Etat sich auf 1288,3
Mill. Mk. beläuft. Danach entfallen auf
elf Monate im Durchschnitt 1181,4 Mill.
Mk. Tatsächlich erbracht haben Zölle,
Steuern und Gebühren in den ersten elf
Monaten des laufenden Finanzjahres und
1150,8 Millionen Mark. Demgemäß würde
die mittlere Einnahme den Etatsanschlag
mit 93,4 Mill. Mk. übersteigen. Des
weiteren liegen die Ergebnisse der Por-
tverwaltung und der Reichseisen-
bahnverwaltung eine solche von 113,7 Mill.
Mk. zu verzeichnen. Die letztere blieb
hinter dem Etatsanschlage mit 13,9 Mill.
Mk. zurück, die letztere überstieg ihn mit
0,4 Mill. Aus beiden Einnahmen ergibt
sich danach ein Zurückbleiben hinter dem
Etat um 13,5 Millionen Mark. Dies mit
dieser Summe von den vorhin festgestellten
Nebenvermögen ab, so bleibt immer noch
ein Ueberschuß über den Etat von rund 55
Mill. Mk. So erfreulich diese Tatsache an
sich ist, so darf man doch niemals vergessen,
daß der Etat für 1909 nur durch die Ein-
stellung einer ungedeckten Matrularumlage
von 288,5 Millionen Mark balanceiert werden
ist. Davon tragen die Einnahmen 48,4

Millionen Mark. Der Rest von 240,5 Mill. Mark aber soll in den nächsten drei Jahren abgeblendet werden. Vermindert er sich durch Ueberflüsse der Reichskasse über den Etatsanschlag, so ist dies erfreulich, auf jeden Fall aber wird trotz des Ueberflusses und trotz einer vielleicht zu erwartenden Ausgabeverminderung beim Fonds der Hinterbliebenenversicherung die ungedeckte Materialumlage für 1909 noch in einer solchen Höhe verbleiben, daß ihre Abbildung durch die Etats von 1911 bis 1913 große Schwierigkeiten bereiten wird.

Die Befestigung von Vorkum.

Die ostpreussischen Inseln, die in der Nordsee unserer Küste vorgelagert sind, werden in einem Seelücke eine bedeutende Rolle spielen. Eine der wichtigsten dieser Inseln ist das große Vorkum. Es ist deshalb, wie die „B. J. a. M.“ berichtet, schon seit längerer Zeit Befestigungen auf dieser Insel ausgeführt worden, die namentlich in der Anlage von Batterien für weittragende Geschütze bestehen. Ueber diese Befestigungen bringt natürlich nur sehr selten etwas in die Öffentlichkeit. Das Kriegsministerium hat jedoch bestimmt, daß von dem Fußartillerie-Regiment II, das allein von den Bandregimenten in der Besetzung der Küstengeschütze und im Seeschiffen ausgebildet ist, drei Kompagnien unter einem Stabskapitän nach Vorkum verlegt werden sollen. Diese Kompagnien bilden gewissermaßen ein vorties Bataillon. Die Verlegung soll bereits zum 15. April beendet sein. Man sieht daraus, wie weit diese Befestigungen bereits gediehen sind und daß sie sich jetzt in vollkommen feiermäßigem Zustande befinden müssen. Die Einfahrt um die Insel herum wird voraussichtlich durch Minenperren erschwert werden.

Der Regierungswechsel in Abeffiniens.

Aus Abdus Ubeba, der Hauptstadt Abeffiniens, kommt die Nachricht, daß Kaiser Menelik im Sterben liegt, diesmal scheint es ernst zu sein. Menelik hat seinen Neffen Bisj Asisu zum Thronfolger bestimmt. Der Thronfolger ist erst 14 Jahre alt. Die Regierung würde bis zur Großjährigkeit des jungen Negus von seinem Vormund und Regenten Kasafasa geführt werden, der bisher bereits mit energischer Hand die Fäden der Regierung ergriffen hat, um sie nun jetzt gänzlich der Kaiserin Taitu zu entreißen. Er hat bereits mit Hilfe heranzogender Abeffinier die Kaiserin abgesetzt und den Thronfolger zum Negus ausgerufen.

Die neuesten Nachrichten aus Abeffinien lassen erkennen, wie dort die Dinge liegen. Am Sterbebette des Negus Menelik von Abeffinien ist ein echt orientalisches Intrigenspiel im Zuge, um die Kaiserin Taitu von der Politik so fern als möglich zu halten. Sie genießt nämlich eine große Unbeliebtheit am Hofe und im Lande, weil sie ebenso stolz und hochfahrend ist, wie Menelik leutselig und liberal war. Menelik selbst hat sie durch Verfügungen über die Thronfolge kaltgestellt, er ist noch zu einer Zeit traf, da er völlig klaren Geistes war, aber es gelang ihrem

intelligencgewandten Geiste, dennoch wieder Eintritt in das kaiserliche Palais zu gewinnen, aus dem sie verbannt worden war, einfach dadurch, daß sie das Mißtrauen des Negus gegen die Speise weckte, die sie ihm nicht eigenhändig zubereitete und vorsetzte. Es kam so weit, daß Menelik zu verhungern drohte, als seine Gattin ihn zu bebieten aufhörte. Da blieb den Götzen des abessinischen Reiches nichts andres übrig, als Taitu wieder zu holen. Allein, so einfach ließen sich die Häupter der Götze nicht überreden, die fest entschlossen sind, der Kaiserin Taitu jede Einmischung in die Staatsgeschäfte zu untersagen. Sie stellen sie vor die Wahl, entweder in die Gefangenschaft zu wandern oder sich streng an die Rolle der Krankenwärterin beim Negus zu halten. Und sie zog das letztere vor. Jeder Verkehr mit der Außenwelt ist ihr unmöglich gemacht, sie darf sich nur in den Privatgemächern des Negus aufhalten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten verweilen in Berlin und erfreuen sich des besten Wohlbefindens. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

Ueber die Einführung der neuen Felduniform ist noch nichts entschieden, d. h. es ist noch keine K.O. erschienen, die diese Angelegenheit regelt. Man spricht davon, daß das I. und das XVII. Armeekorps die neue Felduniform während der diesjährigen Kaisermandover tragen sollen. Sobald der Kriegsbedarf an Felduniformen bei den Truppenteilen vollständig vorhanden und eine Friedensgarnitur fertiggestellt sein wird, soll die Feldgrau bzw. graugrüne Felduniform auch im Frieden bei allen kriegsmäßigen Uebungen gegebenenfalls auch beim täglichen Dienst angelegt werden. Die Wannschaffs-Unterwa fällt alsdann allgemein fort. Diese Bestimmung soll auch für die Unteroffiziersstellen gelten jedoch nicht für Bezirkskommandos, Befelegungsämter, Halbbrigadenabteilungen und die Disziplinarausbildung des Gardelozps. Waffensätze, Koller, Mantas, Zugholen, Reithosen und Feldmägen der bisherigen Muster dürfen bis auf weiteres nicht mehr angefertigt werden. Nur, wo zur Einleitung von Jagdenjunkten, der Einjährig-Freiwilligen, besonders großen oder kleinen Reuten, unter den vorhandenen Beständen geeignete Stücke nicht mehr vorräthig sind, dürfen passende Befelegungsgegenstände angefertigt werden. Die Bestände an altem Zeug werden später verbraucht werden. Ueber den Anzug von Offizieren sind die näheren Bestimmungen schon veröffentlicht.

Locales.

Merseburg, 30. März.

Kreistag. Heute mittag um 12 Uhr fand im Saale des Kreishauses eine Sitzung der Mitglieder des Kreisrats unter Vorsitz

des Landrats, Herrn Grafen d'Hauboville, statt. Die mit Schluß des vorigen Jahres ausgegliederten und wieder gewählten Kreisratsabgeordneten, die Herren Geh. Rat Reinefarth, Stadträte Eichhorn, Kops und Barth, Bürgermeister Benz, Kern und Schmidt, ferner Graf von Hohenthal, Hauptmann A. v. Bose, Rittermeister R. Zimmermann, Rentier Otto, Rittergutsbesitzer Schwarzburger, Mairemeister Rißger und die Amtsvorsteher Weise, Bock und Mele, sowie der neu gewählte Amtsvorsteher Vogel (Niederloblau) wurden durch den Herrn Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. Hierauf erfolgte die Wahl der Vertrauensmänner für die bei den Amtsgeschäften zusammen tretenden Ausschüsse. Hieran schloß sich die Wahl des Kuratoriums für die Kreis-Sparkasse vom 1. Januar 1911 bis zum 31. Dezember 1916. Gewählt wurden die Herren Beyling, Cornelius und Herrzucht und als Stellvertreter die Herren Jeth, Bertramson und Heyne. Die Rechnungen der Kreis-Kommunal-Kasse, des Mobilienfonds und der Schulbesatzungs-Kasse für 1908 wurden entlastet. Der Haushaltsplan der Kreis-Kommunal-Kasse für 1910 wurde genehmigt.

Ueber den Ankauf des Gotthardsteines wird heute in der geheimten Sitzung des Stadtratskollegiums verhandelt werden. — So ist es wenigstens in der „Halle'schen Zeitung“ zu lesen. (In der hiesigen Presse wird nämlich genommen auf städtische Interessen, es wird Zurückhaltung gelbt über Dinge, die ihr an sich bekannt sind, sie gerät aber durch Rückhaltung selber in Mangel, wenn die Nachrichten in auswärtigen Blättern schließlich doch erscheinen und zwar früher, als in der Merseburger Presse. Die letzte Nummer der „Halle.“ mit ihren Nachrichten aus Merseburg läßt dies wieder einmal deutlich erkennen. Die Red.)

Unglücklicher Unfall. Aus einem Fenster im zweiten Stock der Friedrichstraße stürzte vor dem Feste die jährige Tochter eines Fabrikarbeiters. Das unglückliche Kind, das sich in Abwesenheit der Mutter zu weit aus dem Fenster hinausbeugte und dabei das Gleichgewicht verlor, hatte, schlug mit dem Kopfe auf das Pflaster und erlitt einen schweren Schädelbruch. In hoffnungslosem Zustande wurde die Kleine in das städtische Krankenhaus geschafft, wo sie inzwischen gestorben ist. — Von anderer Seite wird dazu berichtet: Ein erschütternder Vorfall trat sich in einem Hause der Friedrichstraße hier zu. Die Ehefrau des Arbeiters Kalmert besorgte einige Käufe und ließ die drei Mädchen im Alter von acht, sechs und fünf Jahren allein in der Wohnung zurück. Das sechsjährige Mädchen Helene schloß einige Zeit darauf die Stubentür zu, die sie dann nicht wieder zu öffnen vermochte. Nach einigen vergeblichen Versuchen sah sie die Mädchen plötzlich den Entschluß, aus dem Fenster der im zweiten Stock befindlichen Wohnung zu springen. Die ältere Schwester wollte sie hieran hindern,

und es entstand ein kurzer Kampf zwischen beiden. Schließlich riß sich das sechsjährige Mädchen los, kletterte schnell in das Fensterbrett und stürzte sich dann kurz entschlossen in den gepflasterten Hof, wo es zerschmettert liegen blieb. Der Vorgang wurde noch fürchtbarer, da die Kleine mit dem Fuß an Fensterbrett hängen blieb und erst nach einigen Minuten kopflüher abstürzte. Die Verlegungen — mehrere Schädelbrüche und innere Verletzungen — waren so schwere, daß das bezaunerte Kind schon nach einigen Stunden im Krankenhaus starb. Der tragische Vorfall klingt etwas abenteuerlich, wird aber durch die glaubwürdigen Aussagen der Schwärmer bestätigt, so daß an dem Vorgang, wie oben berichtet, nicht zu zweifeln ist. Das Mädchen war ein aufgewachtes Kind und sollte Oheim in die Schule kommen.

Gefährliche Nacht. Gestohlen wurde am ersten Osterfesttag am „Gefell-Schlößchen“ ein Faerab Markt Panzer Nr. 145 940 im Werte von 75 Mk.; es hat 2 neue Mäntel und trägt am hinteren Schutzblech den Namen „Panzer.“

Änderung der Postkassenordnung. Durch eine neue Verfügung ist bestimmt worden, daß Einzahlungen auf ein Postkassenkonto außer wie bisher durch Zahlkarte, Ueberweisung von anderen Konten und von Postanweisungen, auch durch Ueberweisung von Beträgen, die durch Postauftrag oder Nachnahme eingezogen worden sind, erfolgen können. Sol dies geschieht, so ist dem Postauftrag der Beträge, durch Zahlkarte beizulegen, auch hat der Abgeber eine ausgefüllte Zahlkarte dem Postauftrag oder der Nachnahme beizulegen. Andernfalls wird der eingezogene Betrag an das Postkassenamt mittels Postanweisung nach Abzug der Postanweisungsgebühr gesandt. Die Zahlkarte ist dem Postauftrag beizulegen oder der Nachnahme an den Brief oder die Karte zu legen. Erfolgt die Zahlung, so werden die Zahlkarten in die Annahmelisten für Zahlarten eingetragen. Richtigstellen können auch Zahlarten über 800 Mk. bei den Posthilfsstellen zur Weiterbeförderung niedergelegt werden.

Ein Einbruchdiebstahl wurde hier im Restaurant „Feldschlößchen“, am hinteren Gotthardsteich, verübt. Der Dieb nahm die Festtagsbraten und sonstige Lebensmittel für den Restaurationsbetrieb, wie Schinken, Würste, Butter usw. mit und verletzte dadurch den Wirt des beliebten Ausflugsrestaurants in große Verlegenheit, der seinen Festtagsgästen erklären mußte: Bei mir ist nichts zu haben, denn es ist alles gestohlen. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Schnee. In der verfloffenen Nacht hat es geschneit, der Schnee ist aber nicht lange liegen geblieben, vielmehr ist Tauwetter eingetreten.

Wahrheit oder Dichtung? Oestern abend, gegen 7 1/2 Uhr befand sich in der Nähe der Turnhalle ein gut gekleidetes, etwa sechs Jahre altes Mädchen, das heulend und laut schreidend einem vorübergehenden Herrn auf dessen Befragen erklärte, ein anderes unbekanntes Kind habe ihm 20 Pfg. gemalsam fortgenommen und sei davon gelaufen. Das Kind behauptete, am Hofmarkt zu wohnen

Rittmeister Bruhn und Frau.

26) Kriminalroman von Carl Dunsmann. Deutsche Bearbeitung. — Nachdruck verboten.

Ein solcher freimüthiger Blick ist hier etwas Seltenes. Nur zu oft sieht man auf Trost oder Heuchelei. Ihr Auge war leuchtend, wie das des Gläubigen, ruhig wie das Auge desjenigen, der sich mit keiner Seele auseinandergesetzt hat, in ihrem Ausdruck war aber keine falsche Reue, kein Reuechen nach Vergebung. Ich habe Interesse für sie gewonnen, leider hatte ich bis jetzt aber keine Gelegenheit, sie zu sprechen. Es will mir auch scheinen, als sei sie noch gar nicht solange hier.

Sie ist schon sechs Wochen hier. Und Sie wollen sie besuchen? Ja, ihr Mann hat mich darum. Er sagte mir, daß es schon gestattet sei.

Das muß auf einem Mißverständnisse beruhen. Die Gefangenen dürfen eigentlich erst nach drei Monaten ihre Angehörigen sehen. Da sie aber einmal hier sind und Frau Bruhns Betragen sicher mißverständlich gewesen ist, wird man diesmal schon eine Ausnahme machen. Haben Sie ihr etwas Bestimmtes auszurichten?

Nein, ich glaube aber, daß ihr Mann sehr niedergeschlagen sein würde, wenn ich, ohne sie gesehen zu haben, heimkehre.

Hierauf wird der Herr Direktor auch schon Rücksicht nehmen. Ich werde gleich zu ihm gehen und ihm die Sache vorstellen. In-

zwischen bleiben Sie bei mir und stillstücken Sie. Nach dem langen Wege werden Sie hungrig sein.

Sehr liebenswürdig, sagte der Oberst. Das große Tor wurde wieder geöffnet, und der Pastor führte den Oberst zu einem kleineren Gebäude, das in einiger Entfernung vom dem eigentlichen Gefängnisse lag.

Der Oberst betrat eine freundliche Wohnung, deren Gemüthlichkeit nach dem eben Gesagten einen besonders wohlthuenden Eindruck auf den alten Soldaten ausübte.

Der Pastor bestellte das Frühstück, und kurz darauf erschien die Hausfrau. Es war eine kleine, muntere Dame, die ganz in ihren hausmütterlichen Pflichten aufzugehen und einen großen Respekt vor ihrem Gemahl zu haben schien. Schnell wurden Eier, Schinken, Waten und Käse aufgesetzt. Aber obgleich alles so reich und einladend aussah, schien der Oberst keinen richtigen Appetit zu haben.

Nach dem Frühstück nahm der Geistliche seinen Hut und ging zum Direktor hinüber. Raum war er fort, als die Thür vom Korridor aus geöffnet wurde und ein halb-ermagnes Mädchen mit roten Wangen und einem frohen gesunden Teint im Zimmer erschien. Als sie den fremden Herrn sah, wurde sie feuerrot und wollte sich wieder zurückziehen.

Komm' nur herein, Anna, sagte die Pastorin, und an den Oberst gewandt, fügte sie hinzu: Das ist unsere älteste Tochter.

Das kleine Mädchen hatte einen Rord mit

Blumen, den sie auf den nächsten Tisch stellte. Dann ging sie mit ungeschickten eckigen Bewegungen zum Oberst hinüber und reichte ihm zögernd die Hand.

Das Dienstmädchen kam herein und rief die Frau Pastorin, die sich mit einer Entschuldigung entfernte und den Oberst mit der Kleinen allein ließ. Diese sah auf einer Stuhlecke und mußte nicht, was sie sagen sollte, während der alte Militär seinerseits gedankenvoll vor sich hinstarrte und halb und halb wünschte, daß der Direktor seine Zustimmung verlegen möchte.

In ihrer Verlegenheit kam dem jungen Mädchen der natürlche Gedanke, sich zu beschädfigen. Sie trat an den Tisch und fing an, ein Bukett zu binden, das, blaß und ohne Duft, aus den letzten Blumen des Herbstes bestand. Sie enthielten nur noch wenig, etwas künstlich erhaltenes Leben, machten aber trotzdem gegen den leuchtenden Winterschnee einen frischen Eindruck und riefen die Erinnerung an Sommer und Wärme wach.

Der Oberst folgte dem jungen Mädchen mit den Augen, während sie fingergewandt die Stengel mit einem Draht zusammenband.

In dieser Jahreszeit hat man nur selten Blumen, sagte er, um etwas zu sagen.

Der Vater will das ganze Jahr hindurch Blumen haben. Er sagt, daß wir für alles sorgen, was das Gemüt erheitert. Hier ist es sonst oft traurig genug.

Da hat Ihre Herr Vater ganz recht.

Ja — a, sagte das junge Mädchen, das gerade mit dem Bukett fertig war. Mit der Luft, etwas zu schenken, die man nicht selten bei denjenigen findet, die viel mit unglücklichen Menschen verkehren, reichte sie plötzlich die Blumen dem Obersten und sagte:

Wollen Sie sie haben?

Der Oberst stand auf und nahm das Bukett, ohne zu wissen, was er damit anfangen sollte.

In diesem Augenblick erschien der Pastor in der Thür und sagte:

Kommen Sie, Herr Oberst. Sie können sie jetzt gleich sprechen.

Der Oberst nahm seinen Hut und eilte der Thür zu. Er war im Begriff, die Blumen von sich zu legen, aber, von einer plötzlichen Eingebung ergriffen, hielt er sie in der Hand und hielt den Strauß halb verdeckt hinter dem Rücken.

Sie schritten über den Gefängnishof, durch einen langen dunklen Gang mit Fenstern unter der Decke, und erreichten ein ziemlich geräumiges Zimmer mit einigen Stühlen und einem großen Christusbilde an der Wand. Der Geistliche ließ den Oberst eintreten und zog sich dann selbst zurück.

Kurz darauf wurde die Thür geöffnet, und von einem Oberaufseher begleitet, trat Frau Bruhn ein.

Sie trug ein großes, graues Kleid mit weißer Schürze und eine kleine Mütze.

(Fortsetzung folgt.)

Ein vergnügtes Lächeln bezaubert

das Gesicht der jungen Frau, wenn sie die Klagen ihrer Freundin hört, dass diese so schlecht angekommen ist mit ihrer Möbelerichtung.

„Ja, meine gute Emma, warum bist Du auch nicht wie ich, zu der als reell bekannten Möbelfabrik von

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Gr. Märkerstr. 4 gegangen! — Ihr werdet immer erst klug, wenn Ihr böse hineingefallen seid. Hier findet der solide Mittelstand schon seit Jahren immer reelle selbstgearbeitete Möbel zu bekannt billigen Preisen, keine geringen Kaufqualitäten, sondern nur beste Arbeit. — Lass Dir doch den neu erschienenen Muster-Katalog franco zusenden!

Hier war stets Grundprinzip:

„Wer auf gute Ware hält, erobert die Welt.“

(781)

Neu

Mit dem heutigen Tage übernehme ich den

Alleinverkauf

für Merseburg, der so beliebten:

Salamander-Stiefel

Goodianer Welt.

Einheitspreis 12,50 Mk.

Luxusstiefel 16,50 Mk.

R. Schmidt, Markt 12.

(788)

Sommerpreise

für meine bekannte Spezialmarke

„Michel“

und Presstorf

sind schon eingetroffen; ich bitte um gefl. Aufträge.

(712)

Paul Göhlsch, Merseburg,

Fernsprecher 309.

Renmarkt 39.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Anmeldungen von Dienstboten zu unserer Kasse werden werktäglich während der Bureaustunden in unserem Kasienlocal Oberburgstrasse Nr. 5 entgegen genommen.

(672)

Merseburg, den 22. März 1910.

Der Vorstand.

Thiele, Vorsitzender.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin-
Seife

25 Pfg. pro Stück.

Nachnahmen weisen man zurück.
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.



Ich bin nicht nervös

weil Kathreiners Malzkaffee mein
regelmäßiges Morgengetränk ist.

Bekanntmachung.

Der Preis für Gols hiesiger Gasanstalt ist vom 1. April 1910 an von der Gasabputation auf 1,00 Mark für 1 Hektoliter festgesetzt. Abschlässe von über 300 hl sind im Geschäftszimmer hiesiger Gasanstalt bis 15. April einzureichen, wofür die Bedingungen einzusehen sind. Merseburg, den 29. März 1910. Die Verwaltung der Gasanstalt.

Wohnung

von 8-9 Zimmern, Badezimmer, Mädchenzimmer oder Einfamilienhaus zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten bis Sonntag früh nach „Müllers Hotel“ am Bahnhof hier erbeten. (740)

Reiseförbe Wälchekörbe

eigenes Fabrikat.

Fabrik-Preise.
Otto Müller,
Johannissir. 16. (736)

Jüngerer, fleißiges

Dienstmädchen,

weiches Liebe zu einem kleinen Kinde hat, wird zum 15. Mai gesucht. Zu melden mit Buch Sonntag nachmittag bei

Frau Elfriede Holze,
Weissenfels a. S., Raumburgstr. 121.

Blüthner

Flügel und Pianinos
in großer Auswahl
stets vorrätig bei (556)

Balthasar Döll
Piano-Magazin, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 33/34. Fernruf 635.

Loden-Pelertinen

empfiehlt

H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Strümpfe aller Art
werden neu- und angefertigt. (665)
Sand 22 st.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 31. März, abds. 7 1/4 Uhr (Benefit für Herrn Baré):
Ein Maskenball. (Oper von Verdi.)

Gute, Donnerstag

fr. hausl. Buref
empfiehlt **G. A. Köppe,**
Oberburgstraße 13. (735)

Wohne vom 1. April ab
Delgrube Nr. 13.
Nähe des Marktplatzes und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Ww. Bertha Kassel,
Stellenvermittlerin.

Tivoli-Theater.

Sonnabend, 2. April, abends 8 Uhr:
Einmaliges Gastspiel

Tanz- und Rezitations-Abend

der durch ihre Kunst, Jugend und Schönheit
weltberühmten 17 jährigen
Tänzerin und Schauspielerin

Gudrun Hildebrandt,

früher am Kgl. Hoftheater in Berlin, Inhaberin der goldenen
Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Moderne, erstklassige Tänze — ernste und heitere Rezi-
tationen — viele prächtige Kostüme.

Überall sensationelle Erfolge.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei **Frahner** und
bei **Fuchs**: numer. Sperrstz: 1,25 M., unnummerierter 75 Pfg.
und 50 Pfg. — **An der Kasse**: 1,50 M., 1 M. u. 75 Pfg.

Zwischenakts-Musik von der Stadtkapelle. (737)

D. H. Apelt & Sohn,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71.

Konto-Korrent-Verkehr.

Diskontierung von Geschäftswechseln.

Eröffnung provisionsfreier Checkkonten.

Placierung und Beschaffung von Hypothekkapitalien.

Annahme von Depositengeldern gegen angemessene Verzinsung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Spesenfreie Abgabe von erstklassigen

Anlage-Papieren.

Aufbewahrung und Kontrolle von Wertpapieren.

Feuer- und diebessichere Tresoranlage; Besichtigung jeder-
zeit gern gestattet.



Halle von Sonnabend, den
2. April und folgende Tage mit
einem Transport 4- u. 5 jähriger
dänischer und holsteiner Pferde
im Gasthof zur „Alten Post“ in
Merseburg zum Verkauf. (742)

Emil Matting,

Pferdehändler aus Lützen.

**Demmer's Zentralheizungs-
Lieferungs-Anlagen**
oder Art „Auf Baugruben
Erleuchtungen auf das beste (Sonderpreise)
und ausprobiertes sichere Funktion u. Ausführung.“
**GEBRÜDER DEMMER, AKTIENGESELLSCHAFT, EISENACH-
INGENIEUR-BÜRO MAGDEBURG WST. KLEINE LINDENALLEE 4. TELEFON NR 5215.**

**Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktien-
gesellschaft**
50.000.000.— Kapital.

Zweigniederlassung Merseburg.

Den Bedürfnissen der Neuzeit Rechnung tragend,
haben wir in unseren Stahlkammern Schrankfächer
unter eigenem Verschluss des Mieters in drei ver-
schiedenen Grössen eingebaut, die wir zu einem jähr-
lichen Mietpreise von

Mark 20 für Grösse I

Mark 10 „ „ II

Mark 3 „ „ III

unsere Kunden zur Verfügung stellen. Die Fächer
eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Doku-
menten und Schmucksachen. Besondere Kojen zum
Abschneiden von Coupons etc. stehen dem Publikum
in unseren Bankräumen zur Verfügung. (701)